

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 28 (1987)
Heft: 25

Buchbesprechung: Der Buchtip
Autor: Courten, Harald de

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Buchtipp

«Historischer Augenblick» oder Enttäuschung?

Titel aus «Glasnost», Informations-Bulletin Nr. 1, Moskau, Juni 1987, Beilage zur Broschüre «Samisdat – Stimmen aus dem anderen Russland», 22. Ausgabe, herausgegeben 1987 in Thun vom «Kuratorium Geistige Freiheit», 3601 Thun, Postfach 1227, br., 40 bzw. 70 Seiten, zu beziehen ebendort, Fr. 15.50.

An der 22. Ausgabe von «Samisdat – Stimmen aus dem anderen Russland» ist die Beilage ebenso interessant wie die eigentliche Broschüre aufwühlend: Es handelt sich bei dieser Beilage um die vollständig ins Deutsche übersetzte erste Nummer der sowjetischen Zeitschrift «Glasnost». An ihr wiederum ist der Umstand am bemerkenswertesten, dass sie, wie in der redaktionellen Einführung gesagt, «legal, in den entsprechenden Ämtern registriert» erscheint. Auf die Richtigkeit dieser Aussage deutet der Umstand, dass dieser ersten Nummer bereits weitere gefolgt sind. Andererseits scheint die Zeitschrift seitens der zuständigen Behörden eher geduldet als ausdrücklich bewilligt zu sein, da auf ein entsprechendes offizielles Begehren bisher keine Antwort erfolgt sei –

wohl ein Zeichen für die amtliche Unsicherheit im Hin und Her von Glasnost und Perestroika.

Ziel der Zeitschrift «Glasnost» sei es, «die Entwicklung des demokratischen Bewusstseins im Volk zu fördern», wobei unter diesem «Bewusstsein» wohl eher die westliche als die offizielle sozialistische Auffassung zu verstehen ist.

Zum Inhalt: Die 40 A5-Seiten umfassende erste Nummer von «Glasnost» bringt, neben der redaktionellen Einführung und einem Wort des Wissenschafters A. D. Sacharow im Zusammenhang mit dem Empfang eines spanischen Ordens, Artikel über

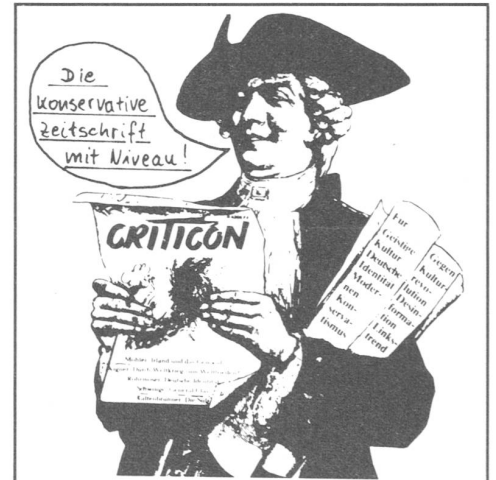
- Diskussionsklubs, Seminarien und Vorlesungen,
- Belange des Pressewesens und
- kulturelle Angelegenheiten.

Die naturgemäss auf sowjetische Verhältnisse zugeschnittenen Artikel enthalten alles andere als systemgetreue Äusserungen, und wenn man auch hierzulande nicht alle darin vertretenen Ansichten teilen kann, so verursachen sie den Mitgliedern des sowjetischen Machtapparates mit Sicherheit doch ziemliches «Bauchweh». Es bleibt zu hoffen, dass «Glasnost» nicht allzu rasch so offen berichtet, dass sie eines Tages nicht mehr berichten darf.

Mit dieser eher länglichen Beschreibung soll die Bedeutung der 22. Ausgabe von «Samisdat» selber keineswegs in den Hintergrund gedrängt werden. Ihr Inhalt kann vielmehr gar nicht weit genug verbreitet werden: Er besteht zur Hauptsache aus einer Kette erschütternder Berichte über das Schicksal von Einzelmenschen und Menschengruppen in der Sowjetunion. Dass der faktische, wenn auch nicht formelle Herrscher über einen Staat, in welchem die geschilderten Untaten nicht als Vergehen oder Verbrechen geahndet, sondern sogar – systembedingt – gefordert werden, über einen Staat ferner, der acht Jahre lang auf grausamste Weise Krieg gegen ein ehemals unabhängiges Land führt – dass ein solcher «Landesvater», wie kürzlich geschehen, unter Mitwirkung namhafter Persönlichkeiten des Westens einen Preis unter anderem für Frieden erhält, ist schier unfasslich.

Möge «Samisdat» weiterhin zur Einsicht beitragen, dass jede totalitäre Diktatur zur Misshandlung und Unterdrückung Andersdenkender führt.

Harald de Courten



Die repräsentative konservative Zeitschrift

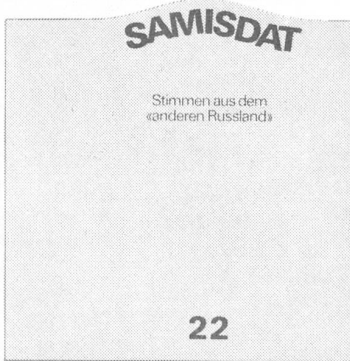
Aufsätze und Kommentare aus allen Bereichen des Geisteslebens (Politik, Philosophie, Medien, Geschichte, Kultur, Militär)

Erscheint zweimonatlich

- Ich bestelle eine kostenlose Probenummer
- Ich abonniere CRITICON (Jahrespreis 57 DM)

Criticon Verlag, Knöbelstrasse 36, 8000 München 22

Kuratorium Geistige Freiheit



SAMISDAT
Stimmen aus dem
anderen Russland

22

Bestellcoupon

_____ Ex. Samisdat
70 Seiten, Fr. 15.50

**Einsenden an
Buchhandlung SOI
Postfach
3000 Bern 6**

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____